
Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung

Band 18

Herausgegeben von

S. Andresen, Frankfurt/M., Deutschland

S. Fegter, Bielefeld, Deutschland

M. Kuhn, Mannheim, Deutschland

I. Diehm, Frankfurt am Main, Deutschland

Ch. Hunner-Kreisel, Vechta, Deutschland

C. Machold, Bielefeld, Deutschland

V. Müncher, Bielefeld, Deutschland

Die aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Kindheitsforschung sind ungeheuer vielfältig und innovativ. Hier schließt die Buchreihe an, um dem Wissenszuwachs sowie den teilweise kontroversen Ansichten und Diskussionen einen angemessenen Publikationsort und breit gefächertes -forum zu geben. Gegenstandsbereiche der Buchreihe sind die aktuelle Kinderforschung mit ihrem stärkeren Akzent auf Perspektiven und Äußerungsformen der Kinder selbst als auch die neuere Kindheitsforschung und ihr Anliegen, historische, soziale und politische Bedingungen des Aufwachsens von Kindern zu beschreiben wie auch Theorien zu Kindheit zu analysieren und zu rekonstruieren.

Die beteiligten Wissenschaftlerinnen sind mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Kinder- und Kindheitsforschung verankert und tragen zur aktuellen Entwicklung bei. Insofern versteht sich die Reihe auch als ein neues wissenschaftlich anregendes Kommunikationsnetzwerk im nationalen, aber auch im internationalen Zusammenhang. Letzterer wird durch eine größere Forschungsinitiative über Kinder und ihre Vorstellungen vom guten Leben aufgebaut.

Entlang der beiden Forschungsperspektiven – Kinder- und Kindheitsforschung – geht es den Herausgeberinnen der Reihe „Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung“ darum, aussagekräftigen und innovativen theoretischen, historischen wie empirischen Zugängen aus Sozial- und Erziehungswissenschaften zur Veröffentlichung zu verhelfen. Dabei sollen sich die herausgegebenen Arbeiten durch teildisziplinäre, interdisziplinäre, internationale oder international vergleichende Schwerpunktsetzungen auszeichnen.

Herausgegeben von

Sabine Andresen
Goethe-Universität
Frankfurt am Main, Deutschland

Melanie Kuhn
Mannheim, Deutschland

Christine Hunner-Kreisel
Universität Vechta, Deutschland

Vera Müncher
Bielefeld, Deutschland

Susann Fegter
Bielefeld, Deutschland

Isabell Diehm
Goethe-Universität
Frankfurt am Main, Deutschland

Claudia Machold
Universität Bielefeld, Deutschland

Patricia Stošić

Kinder mit Migrationshintergrund

Zur Medialisierung eines
Bildungsproblems

Patricia Stošić
Frankfurt/Main, Deutschland

Dissertation Universität Frankfurt/Main, 2013, u.d.T.: Kinder mit Migrationshintergrund - Die Medialisierung wissenschaftlichen Wissens über Bildungsdisparitäten

Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung
ISBN 978-3-658-17172-8 ISBN 978-3-658-17173-5 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-17173-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Für Kai

Inhalt

Vorwort.....	11
1 Einleitung: PISA und die Medien.....	13
2 Die Medialisierung <i>der</i> Wissenschaft und die Medialisierung von Wissenschaft.....	23
2.1 Wissenschaft – Gesellschaft – Öffentlichkeit: Historisch-systematische Verweise.....	25
2.2 Legitimationskrise der Wissenschaft?.....	28
2.3 Die Medialisierungsthese: Die ‚Medialisierung <i>der</i> Wissenschaft‘	32
2.4 Wissenschaft in den Medien: Die ‚Medialisierung <i>von</i> Wissenschaft‘.....	41
2.4.1 Die Perspektive der sozial- und erziehungswissenschaftlichen Wissensverwendungsforschung.....	45
2.4.2 Von der ‚naiven‘ zur ‚revidierten‘ Wissensverwendungsforschung...	46
2.4.3 Das methodologische ‚Identitätsproblem‘ der Wissensverwendungsforschung.....	49
3 Systemtheoretische Grundbegriffe, erkenntnistheoretische Grundlagen ...	53
3.1 System/Umwelt-Differenz und der operative Konstruktivismus	55
3.2 Soziale Systeme und Luhmanns Kommunikationsbegriff	60
3.3 Die Gesellschaft und ihre Funktionssysteme	64
4 Das Wissenschaftssystem	69
4.1 Der Luhmann’sche Wissensbegriff.....	69
4.2 Der Code der Wahrheit.....	75
4.3 Die Umweltbeziehungen des Wissenschaftssystems	82
5 Das System der Massenmedien	91
5.1 Die mediale Konstruktion der Wirklichkeit	91
5.2 Das Mediensystem und seine Umweltbeziehungen	102
6 Eine systemtheoretische Verortung des Medialisierungskonzeptes	107

6.1	Wissenschaft und Medien – zwei strukturell gekoppelte Kommunikationssysteme	107
6.2	Medialisierung <i>der</i> Wissenschaft aus Perspektive der Systemtheorie	113
6.3	Medialisierung <i>von</i> Wissenschaft aus Perspektive der Systemtheorie.....	120
7	Der Fall: Das ‚Bildungsproblem‘ der ‚Kinder mit Migrationshintergrund‘ ..	129
7.1	Die wissenschaftliche Konstruktion migrationsbezogener Bildungsdisparitäten.....	129
7.2	Wissenschaftliche Erklärungsmodelle zum Bildungserfolg von Migrantenkindern	143
7.2.1	Individuumsbezogene Erklärungsmodelle.....	144
7.2.1.1	Erklärungen durch kulturelle und sozio-ökonomische Defizite	144
7.2.1.2	Migrationsituation und Minderheitenstatus als Ursache ungleichen Bildungserfolges	147
7.2.2	Ungleicher Bildungserfolg: Ergebnis schulisch-institutioneller Merkmale.....	149
7.2.2.1	Kontextbedingungen des Schulbesuchs.....	149
7.2.2.2	Institutionelle Diskriminierung	151
8	Das Untersuchungsdesign	153
8.1	Methodologische Verortungen – Konkretisierung der Fragestellungen.....	153
8.2	Zur Methode: ein Wechselspiel zwischen qualitativer Inhalts- und Argumentationsanalyse.....	156
8.2.1	Die qualitative Inhaltsanalyse: theoretische Grundlagen und methodologische Überlegungen	158
8.2.2	Operationalisierung der Fragestellungen und Entwicklung des Kategoriensystems.....	163
8.2.3	Anmerkungen zum Einsatz von QDA-Software	165
8.2.4	Die Rekonstruktion von Topoi: S. Toulmins Argumentationstheorie in der interpretativen Anwendung.....	167
8.2.5	Zeitungs- und Zeitschriftenartikel als Orte topischer Analyse?	174
8.2.6	Das Konzept der story line nach M. A. Hajer	180
8.3	Der Datenkorpus	182
8.3.1	Der Zeitrahmen: die Jahrgänge 1998 – 2009	182
8.3.2	Die Medien: DER SPIEGEL und DIE ZEIT.....	183

8.3.3	Die Auswahl der Dokumente: Sinn statt Form	186
9	Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung.....	189
9.1	Die zeitliche und inhaltliche Struktur der Berichterstattung	189
9.1.1	Datenkorpus, Themenkarriere und inhaltliche Kontexte.....	189
9.1.2	Das ‚Codebuch‘ und die quantitative Auswertung der Kategorien..	193
9.1.2.1	Die Kategorie ‚Ursachen‘	194
9.1.2.2	Die Kategorie ‚Lösungen‘	203
9.1.2.3	Die Individualisierung des ungleichen Bildungserfolges ..	210
9.1.2.4	Die Kategorie ‚Folgen‘	214
9.1.2.5	Die Ausnahme: Ein Fall von ‚De-Problematisierung‘	217
9.1.2.6	Sichtbare Wissenschaft? Die Kategorie ‚Wissenschaftsbezug‘	219
9.2	Die mediale Konstruktion des ‚fremden Kindes‘ im Kontext der Bildungsproblematik.....	227
9.2.1	Beschreibungsmodi für ‚Migrantenkinder‘ in den Publikumsmedien	227
9.2.2	„Diese Schüler sind ja keine Außerirdischen.“: Die mediale Konstruktion von ‚Wir-Sie-Gruppen‘	232
9.3	Die Rekonstruktion zentraler Argumentationsmuster	240
9.3.1	Die story lines des ungleichen Bildungserfolges der ‚Migrantenkinder‘	240
9.3.1.1	Die <i>story line</i> der ‚Kulturalisierung‘	241
9.3.1.2	Die <i>story line</i> der ‚sozialen Herkunft‘	248
9.3.1.3	Die <i>story line</i> ‚Sprache als Mittel zum Zweck‘	257
9.3.1.4	Die <i>story line</i> der ‚bildungspolitischen Verantwortung‘ ...	258
9.3.2	Strukturbezogene Erklärungsansätze für ungleichen Bildungserfolg: ‚argumentative Brüche‘ und ‚unsicheres Wissen‘ ...	260
9.3.3	Die Topoi der Individualisierung des Bildungserfolges	272
9.3.3.1	Der ‚Machbarkeitstopos‘ und der ‚Schicksalstopos‘	272
9.3.3.2	Der Topos der ‚Monolingualität‘	279
10	Zusammenfassung und Ausblick	289
	Literatur	301
	Abbildungsverzeichnis.....	315

Tabellenverzeichnis.....	317
Anhang 1: Datenkorpus SPIEGEL (N=41)	319
Anhang 2: Datenkorpus ZEIT (N=54).....	325

Vorwort

Von einer wissenschaftlichen Buchreihe, die den Namen „Kinder, Kindheiten, Kindheitsforschung“ trägt, ist zu erwarten, dass sie den Leserinnen und Lesern aktuelle Forschungsergebnisse zu den drei titelgebenden Gegenstandsbereichen präsentiert. Demzufolge entspräche sie einem der zentralen Ansprüche, welche auch die Herausgeberinnen an ihre Reihe anlegen. Unter wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Gesichtspunkten bleibt vordergründig zumeist aber unthematisiert, dass es etwa ‚Kinder‘ oder ‚Kindheiten‘ immer nur in den Augen der Beobachterinnen und Beobachter gibt, die sie beschreiben. Dies gilt auch für die ‚Kinder mit Migrationshintergrund‘, die seit dem Erscheinen der ersten PISA-Studie im Jahr 2001 aus dem wissenschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken sind. Ihnen, oder besser: diesem Konstrukt, einer statistischen Kunstfigur wie vormals die ‚katholische Arbeitertochter vom Lande‘, widmet sich die vorliegende empirische Studie von Patricia Stošić. ‚Kinder mit Migrationshintergrund‘ und ihre Familien sind während der vergangenen eineinhalb Jahrzehnte zu den bevorzugten Adressaten seitens der Politik, der Medien und der Wissenschaft avanciert, wenn es um Fragen sozialer Integration, auch um Fragen der Integration durch und in Bildung sowie ihrer evidenten Bildungsbeteiligung geht. Vor dem Hintergrund jenes Medienereignisses, als das sie die erste PISA-Studie charakterisiert und welches die enorme bildungspolitische Relevanz der Studie erst hervorgebracht habe, untersucht Patricia Stošić auf theoretisch anspruchsvolle und methodisch anregende Weise das Zusammenspiel von Wissenschaft und Medien in seinen äußerst komplexen Verquickung und Verwicklungen. Sie fragt nach der Rolle, welche die Publikumsmedien im Prozess der Etablierung von Deutungen spielen, die wiederum eine Konstruktion wie die der ‚Kinder mit Migrationshintergrund‘ relevant setzen, und sie fragt nach den Bezugnahmen auf Wissenschaft, die sich dabei ausmachen lassen. Indem sie das Verhältnis von Wissenschaft und Medien unter Verwendung einer systemtheoretischen Theorieperspektive als strukturelle Koppelung zweier Kommunikationssysteme in den Blick nimmt, kann sie die mediale Verwendung, die Medialisierung wissenschaft-

lichen Wissens sodann exemplarisch am Fall migrationsbezogener Bildungsungleichheit methodologisch rückgebunden und empirisch gesättigt rekonstruieren.

Auf der Grundlage eines Datenkorpus' von thematisch einschlägigen Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln aus den beiden Publikumsmedien DIE ZEIT und DER SPIEGEL (Vollerhebung), der einen Zeitraum von zwölf Jahren (1998 – 2009) umfasst, rekonstruiert Patricia Stošić Erzähllinien, „story lines“, und Topoi, welche die Debatten prägen und die Basis für die allfällige Individualisierung der Bildungsprobleme im Kontext von Migration liefern. Mechanismen wie die „Kulturalisierung“ und Argumentationsmuster, die auf „soziale Herkunft“, „Sprache“ und „bildungspolitische Verantwortung“ rekurrieren, präsentiert sie prägnant. In der Figur des ‚Kindes mit Migrationshintergrund‘ findet die Konstruktion des ‚fremden Kindes‘ ihren ubiquitären und sozial wirkmächtigen Ausdruck und erweist sich in einem unmittelbaren und ebenso wirkmächtigen Zusammenhang stehend mit der Re-Valorisierung spezifischer Zugehörigkeitsordnungen. Kindkonstruktionen, die in diesem Zusammenspiel der Systeme (hier: Wissenschaft und Medien) performativ hervorgebracht werden, erweisen sich als in hohem Maße sozial wirksam. Durch die Verknüpfung von Perspektiven der Wissensverwendungsforschung mit solchen aus dem Kontext der Kommunikations- und Medienwissenschaften können nun auch weiterführende und anschlussfähige Einsichten für eine reflexiv gemachte erziehungs- und sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung gewonnen werden, die sich den Hervorbringungen und Aneignungen von Differenzkonstruktionen zuwenden.

Für die Herausgeberinnen der Buchreihe

Isabell Diehm

Im November 2016